

TR
1
P49

C 359084 AU

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK

I. Beilage.

Halle a. S., 17. Juni 1917.

Nr. 47/48.



Zu beziehen
durch Photohändler

Hochempfindlich

Lichthoffrei

Farbenempfindlich



„Agfa“-Rollfilme

(Nicht rollend)

4:6,5 6:6 6:9 6,5:11 8:10,5 8:14 9:9 10:12,5 12,5:10 cm

„Agfa“-Filmpacks

(Patentiert) 4,5:6 6:9 8:10,5 9:12 10:15 cm

Zur Entwicklung „Agfa“-Rodinal



„Agfa“-Photohandbuch

130 Textseiten • 151. — 180. Tausend • Ladenpreis 50 Pfg.

Bezug durch Photohändler

250 000 Stück verkauft!

„Agfa“-Belichtungstabelle

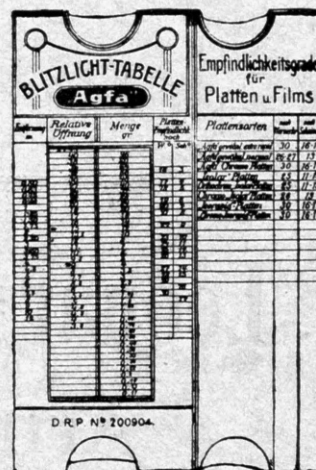
in einem Instrument für Tageslicht und Blitzlicht

Mk. I durch Photohändler



Ermittelt durch einfache Schieber-
verstellung ohne jede Berechnung
die richtige Belichtungszeit bei
Tageslicht-Aufnahmen,

die jeweilig nötige Menge
„Agfa“-Blitzlicht bei
Blitzlicht-Aufnahmen



IV M

:: Ohne Chlorgold, ohne Platin, ::
:: unabhängig vom Tageslicht, ::
trotzdem ohne rotes Dunkelkammerlicht

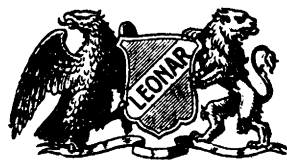
erhält man prächtige Bilder in platinähnlichem Ton mit:

Rano-Papier

Marke „Leonar“.

Bewährtes Porträt-Gaslichtpapier. ::
Bester Ersatz für Matt-Celloidinpapier.
Haltbares Material. Haltbare Bilder.
Auch als **Postkarten** lieferbar. ::

Papiermuster nebst Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch
kostenfrei zugesandt.



Leonar-Werke, Wandsbek 44,
Arndt & Löwengard.

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG.

Herausgegeben von Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEER.

Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 47/48

17. Juni.

1917.

Kriegsnotspende Deutscher Photographen des C. V.

Im Monat Mai gingen weiter ein: Max Breslau-Leipzig 22. Monat 10 Mk.; Photographeninnung Danzig 50 Mk.; ferner aus Danzig je 5 Mk. die Innungsmitglieder: Arke, Gottheil, Heufass, Dähling, Milantzki & Stoch, Kergel-Zoppot, Hess, Teutsch, Edelstein, Frau Grosse, Schwarz, Schilling, Blaschy; Dreher 2 Mk.; Gützlaff-Praust 3 Mk.; Fräulein Kuhn 2 Mk.; Photographeninnung Kempten (Allg.) 30 Mk.; Kleffel & Sohn-Berlin 50 Mk.; Richard Reisewitz-Diedenhofen (Lothringen) 5 Mk.; D. Vahlendiek-Kellinghusen 13. Monat 10 Mk.; Max Vollmer-Freiberg 5. bis 7. Monat 15 Mk.; August Striepling-Hameln 10 Mk.; Alf. Reschko-Breslau, zurzeit im Felde, 10 Mk.; M. in D. 10 Mk.; Henriette Warstatt-Gumbinnen 20 Mk.; Abbass-Landshut 10 Mk. Ferner Kaiserslautern, 10 Mk., Kappler 10 Mk., Schmidt 10 Mk., Klaiber-Ludwigshafen 10 Mk., Lorch-Antweiler 10 Mk.; K. Marold-Zweibrücken 10 Mk.; Ouviller-Landau 10 Mk.; Reinhardt-Neustadt 10 Mk.; je 5 Mk.: Egemspeyer, Eisenbraun-Hasloch, Hackenjos-Pirmasens, Hager-Erfenbach, Jeckel-Kaltenmark, König-Ludwigshafen, Marr-Zweibrücken, Fr. Rummel-Germersheim, Schröck-Speyer, Wolfgang-Grünstadt; je 3 Mk.: Feger-Ens-

heim, Hahn-Landau, Kerb-Kaiserslautern, Schmidt-Speyer, Spiegel-Ludwigshafen; Schmidt-Obermoschel 1 Mk.; Lill-Mannheim 20 Mk. Zusammen bis zum 31. Mai 483 Mk., und mit den bisher veröffentlichten Beiträgen 24306,81 Mk.

Allen freundlichen Gebern herzlichsten Dank!

Drei Vereine haben die Versammlungen benutzt, um unserer Sammlung zu gedenken und ihr weitere Beiträge zuzuwenden, und so richte ich an die Herren Vorsitzenden und Obermeister die dringende und herzliche Bitte, auch in ihren Vereinen oder Innungen unseres Liebeswerkes eingedenk zu sein. Ein Friedensabnen geht durch die Lande, möge es sich bestätigen, dass ist unser Wunsch, aber dann warten unser weitere Aufgaben, und dazu brauchen wir noch weiterer Mittel, damit wir nicht abschlagen müssen, wo man mit Recht auf unsere Hilfe rechnet.

Weitere Gaben erbeten an

Adolf Sander,
Photograph und Stadtrat, Leipzig-Gohlis,
Gohliser Strasse 53.
(Postscheck: Leipzig, 52346)

Die Rechte des Photographen wegen Mängel der gemieteten Atelierräume.

[Nachdruck verboten.]

Kommt der Vermieter eines photographischen Ateliers seiner Vermieterpflicht nicht nach, nämlich die vermieteten Räume in einem zum vertragsgemässen Gebrauch geeigneten Zustand zu überlassen, so kann der Photograph natürlich auf Erfüllung klagen. Ihm ist daneben vom Gesetz ausdrücklich ein Selbsthilferecht verliehen worden. Er kann den Vermieter zur Beseitigung der Mängel auffordern und eine angemessene Frist dazu setzen. Wenn diese Frist verstreicht, hat er das Recht, selbst den Mangel zu beseitigen und Ersatz der erforderlichen Aufwendungen zu verlangen (§ 538, des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Will ein Photograph diesen Weg beschreiten, so tut er gut, dem Vermieter durch eingeschriebenen Brief mitzu-

teilen, dass der und der bestimmte Mangel vorhanden ist und binnen einer bestimmten Frist, z. B. je nach dem Umfang der Dringlichkeit usw. 3 bis 8 Tage, oder bis zum Ende des Monats um Abhilfe ersucht wird, und dass andernfalls die Beseitigung des Mangels auf Kosten des Vermieters erfolgen werde. Diese Kosten dürfen übrigens auf Grund der meisten formularmässigen Mietverträge nicht von der Miete abgezogen werden.

Ein noch wirksames, schärferes Mittel gewährt der § 542 B. G. B. Wird durch den Mangel des Ateliers der vertragsgemässe Gebrauch nämlich zum Betrieb des photographischen Gewerbes beeinträchtigt, so kann er zur Beseitigung eine angemessene Frist setzen, und

nach Ablauf dieser Frist den Vertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Wegen einer unerheblichen Beeinträchtigung des vertragsgemässen Gebrauchs ist die Kündigung jedoch nur zulässig, wenn sie durch ein besonderes Interesse des Mieters gerechtfertigt wird. So würde bei einem photographischen Atelier, das auf gute Kundschaft angewiesen ist, z. B. ein hässlicher Zustand des Treppenaufgangs, ein solches Interesse begründen.

Hat die Beseitigung des Mangels für den Mieter kein Interesse, so braucht er auch nicht erst eine Frist zu setzen, sondern kann ohne weiteres kündigen. Wird z. B. ein Raum nur für die Dauer einer Messe, eines Festes usw. gemietet und würde die Abstellung des Mangels bauliche Veränderungen erfordern, die nicht in ganz kurzer Zeit zu machen sind, so würde eine fristlose Kündigung ohne Fristsetzung zur Hebung des Mangels zulässig sein.

Abgesehen von diesen Rechten kann der Photograph die Miete kürzen. Das folgt schon aus dem Wesen des Vertrages, denn niemand braucht die volle Gegenleistung zu entrichten, wenn die Leistung unvollständig erfolgt. Es wird aber noch ausdrücklich im § 537 B. G. B., ausgesprochen: Ist die vermietete Sache zurzeit der Ueberlassung an den Mieter mit einem Fehler belastet, der ihre Tauglichkeit zu dem vertragsgemässen Gebrauch aufhebt oder mindert, oder entsteht im Laufe der Miete ein solcher Fehler, so ist der Mieter für die Zeit, während deren die Tauglichkeit aufgehoben ist, von der Entrichtung des Mietzinses befreit, für die Zeit, während deren die Tauglichkeit gemindert ist, nur zur Entrichtung eines angemessenen Teilbetrages des Mietzinses verpflichtet.

Kann der Photograph auch Schadenersatz verlangen?

Wenn den Vermieter kein Verschulden trifft und er auch keine Zusicherungen für die Freiheit von bestimmten Mängeln gemacht hat, so haftet er auch nicht auf Schadenersatz.

Anders ist es, wenn der Vermieter schuldhaft gehandelt hat, insbesondere, wenn er es an der im Verkehr nötigen Sorgfalt hat fehlen lassen, oder wenn er mit der Beseitigung eines Mangels im Verzuge ist, d. h. trotz einer von dem Photographen gesetzten angemessenen Frist den Mangel nicht beseitigt hat, obwohl er ihn hätte beseitigen können.

Statt dass das Gesetz nun aber sagt, dass der Mieter, abgesehen von dem Minderungsrecht, einen Schadenersatz hat, drückt sich das Gesetz sehr eigenartig aus: der Mieter kann

statt des Minderungsrechtes Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Schadenersatz wegen Nichterfüllung hat in der Regel für den Mieter keinen Wert, er will Schadenersatz haben wegen mangelhafter Erfüllung, will ja auch selbst bei dem Vertrage stehen bleiben.

Wie die Bestimmung für diesen Fall auszulegen ist, ist sehr streitig, und die unklare Fassung des Gesetzes hat zu einem vollkommen unsicheren Zustand geführt. Meist wird angenommen, es kann Schadenersatz verlangt werden, aber dann kann der Mietzins nicht gemindert werden. Die richtige und allein gerechte Auffassung ist die, dass der Mieter natürlich wegen der Vertragsverletzung des Vermieters Schadenersatz verlangen kann, ausserdem aber, da die Leistung des Vermieters unvollständig ist, auch die Zahlung der Miete nur zu einem Teil zu leisten braucht, d. h. Minderung beanspruchen kann.

Der Mieter kann die Rechte auf Kürzung des Mietzinses, auf Schadenersatz, Rücktritt vom Mietvertrage usw. dann nicht geltend machen, wenn er selbst den Mangel bei Abschluss des Vertrages gekannt hat, ohne sich die Beseitigung beim Mieten auszubedingen, also damit einverstanden gewesen ist, dass ihm mangelhafte Räume zur Verfügung gestellt werden. Das Gesetz geht aber noch einen Schritt weiter und bestimmt im § 539: Ist dem Mieter ein Mangel infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt geblieben (z. B. hat er beim Mieten nicht darauf geachtet, dass die Wohnung durch einen benachbarten Fabrikbetrieb Geräuschen und anderen Belästigungen ausgesetzt ist), oder nimmt er eine mangelhafte Sache an, obschon er den Mangel kennt, so kann er seine Rechte wegen der Mängel nur geltend machen, wenn der Vermieter den Mangel arglistig verschwiegen, oder wenn der Mieter bei dem Einzuge sich ausdrücklich seine Rechte vorbehalten hat.

Diese Bestimmung wird von manchen Vermietern in recht unsauberer Weise auszubedenken versucht. Mehrfach sind Fälle vorgekommen, dass ein Vermieter eingewendet hat, im Mietvertrag stehe ausdrücklich, der Mieter übernehme die Räume in gebrauchsfähigem Zustand und verpflichte sich, sie in diesem Zustand wieder zurückzugeben. Die Unterschrift unter eine solche Klausel hat auf keinen Fall die Bedeutung einer Anerkennung, dass die Räume ohne Mängel sind, sie bedeutet nur, dass der Mieter beanspruchen kann, dass die Wohnung in gebrauchsfähigem Zustand zu übergeben ist, und der Mieter gibt also auf keinen Fall irgendwelche Rechte preis. Dr. jur. Eckstein.



Rundschau.

[Nachdruck verboten.]

— Abziehen der Negativschicht. Flusssäure wird oft für das Loslösen der Gelatineschicht von gesprungenen Glasplatten empfohlen, aber diese Säure ist nicht so leicht überall beschaffbar; sie hat ferner den Uebelstand, dass zur Aufbewahrung eine Gummiflasche, die sehr kostspielig ist, erforderlich wird. Mit der Säure selbst ist auch gewisse weitere Fürsorge zu halten. Wir können dies alles umgehen, wenn wir das Salz Natriumfluorid benutzen. Man löst 6 g Natriumfluorid in 150 ccm Wasser in einer Zelluloidschale (Glas- oder Porzellanschalen sind zu vermeiden) und fügt 8 g Zitronensäure, gelöst in 30 ccm Wasser, zu.

Bevor der Prozess vorgenommen wird, ist der Film auf 5 Minuten in

Formalin (40prozentig) . . . 30 ccm,
Wasser 600 „

zu legen. Nach der Herausnahme lässt man die Platte abtropfen und dann trocknen.

Das so gehärtete Negativ kommt dann in das Fluornatriumbad. Nach wenigen Minuten werden sich die Ecken der Schicht abheben. Man weicht dann ein Stück reines Papier in Wasser (5 Minuten) und presst es vorsichtig leicht gegen die Negativschicht. Die Bildschicht kann darauf mit dem Papierblatt von dem Glase genommen und auf eine neue Glasplatte übertragen werden. Diese ist zuvor in bekannter Weise mit Gelatine vorzupräparieren. Der Uebertrag ist in einem kalten Wasser vorzunehmen.

Statt der Zitronensäure in dem Fluornatriumbad kann auch Salzsäure (3,5 ccm) oder Schwefelsäure (5 ccm) Verwendung finden. Salpetersäure ist weniger empfehlenswert, da sie die Gelatine zu stark erweicht. (Abels „Phot. Weekly“ Nr. 459.)

— Zur Verwendung alter unbelichteter Platten. Verfügt man über alte unbelichtete Platten, deren Schicht unverletzt ist, so lassen sie sich noch zu verschiedenen Zwecken verwenden, so unter anderem zu einer Art Diapositivplatten. Eins dieses Verfahren ist das zur Herstellung farbiger Diapositive. Nach Art der Zyanotypie kann man z. B. eine Mischung von Ammoniumferrizitrat und rotem Blutlaugensalz auftragen und nachher durch einfaches Wassern das Bild hervorrufen. Vollkommenere Halbtöne erhält man jedoch mit dem getrennten Verfahren, bei dem die Platte zunächst in einer Ammoniumferrizitratlösung oder Eisenchloridlösung gebadet wird und das Hervorrufen mit rotem Blutlaugensalz geschieht.

Man befreit zunächst die Platte durch Fixieren vom Bromsilber, so dass nur die klare Gelatineschicht bleibt. Die getrocknete Platte badet

man in einer fünfprozentigen Ammoniumferrizitratlösung oder auch in einer Lösung von Eisenchlorid ungefähr 10 Minuten in der Dunkelkammer und lässt sie ebenfalls im Dunkeln trocknen. Die so lichtempfindlich gemachte Platte bringt man in einem Kopierrahmen mit einem Negativ in Kontakt und kopiert. Das Bild wird, ähnlich wie bei Auskopierpapieren, jedoch nicht so stark wie bei diesen, sichtbar. Man ruft es bis zur gewünschten Deckung in rotem Blutlaugensalz hervor. Es bekommt hierin einen rein blauen Ton, den man nach Belieben noch intensiver gestalten kann durch kurzes Baden in einem schwachen Säurebad, z. B. Salz- oder Essigsäure.

Man kann sich mittels dieses Verfahrens aber auch ein sogen. „elastisches“ Negativ nach dem System von Luther und Sforza herstellen.

Man würde hierzu ein Diapositiv kopieren und sich auf erstgeschildertem Wege ein blaufarbiges Negativ herstellen.

Die Bezeichnung elastisches Negativ lässt schon darauf schliessen, dass es beim Kopieren die Möglichkeit gibt, in der Gradation äusserst dehnbare Kopien zu erlangen.

Kopiert man durch das blaue Negativ hindurch auf irgend ein Auskopierpapier, so werden lediglich nur die blauen, aktinischen, für die Emulsion bekanntlich wirksamsten Strahlen durchgelassen, und man erzielt so ein äusserst weiches Bild.

Anders, wenn man auf das blaue Negativ eine Gelscheibe legt und unter dieser Kombination kopiert. Fast jegliche blauen wirksamen Strahlen werden zurückgehalten und passieren nur mehr oder weniger die ungedeckten Stellen des Negativs. Das Resultat ist ein äusserst hartes, kontrastreiches Bild.

Durch teilweises Weglassen des Filters während der Kopierzeit, oder durch Wahl stärkerer oder schwächerer Filter kann man die Gradation des Bildes je nach gewünschter Endwirkung variieren.

Natürlich wird dieses Verfahren für Auskopierpapiere, wo man das Resultat stets vor Augen hat, geeigneter sein als für Entwicklungspapiere. Hd.

— Die Fabrikation von Lichtpauspapier in Amerika. Während des Krieges ist in Amerika der Preis des roten Blutlaugensalzes, das für die Herstellung des Eisenblaupapiers notwendig ist, ganz ausserordentlich im Preise gestiegen. Das Bureau of Chemistry in Washington hat daraufhin die Herstellungsmethode zu vereinfachen gesucht. Gewöhnlich leitet man Chlorgas durch eine Lösung von gelbem Blutlaugensalz und entfernt dann das

entstehende Chlorkalium durch Unterkristallisieren. Es zeigte sich nun, dass diese Entfernung des Chlorkaliums nicht notwendig sei. Denn es stört die Lichtempfindlichkeit des damit

bereiteten Papiers nicht. Vielleicht lernt man während der Zeit des Chemikalienmangels auch noch andere Reinigungen von photographischen Chemikalien als unnötig erkennen. R. Ed. Lg.

Aus der Praxis des Photographen.

(Unter dieser Rubrik werden kleine Mitteilungen aus der Praxis gebracht. Unsere Leser werden um Einsendung geeigneter Beiträge gebeten, für die auch Honorar gezahlt wird. Die Beiträge brauchen nicht druckfertig zu sein.)

[Nachdruck verboten.]

Retuschieren bei künstlichem Licht. Zur Herstellung einer sauberen Retusche, namentlich auf Negativen, ist immer ein wenn auch mildes, doch sehr helles Licht unentbehrlich. Der Lichtquelle muss also, wenn man seine Augen schonen und gute Arbeit liefern will, grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden. In früherer Zeit, als man noch zur Petroleumlampe greifen musste, war es üblich, das Licht auf eine geeignete Weise zu konzentrieren, was häufig mittels einer mit Wasser gefüllten Glaskugel (Schusterkugel) geschah. Die moderne elektrische Beleuchtung ist für alle Retuschierzwecke bequemer zu handhaben und liefert ein sehr helles Licht. Leider wird aber oft leichtsinnigerweise nicht darauf geachtet, dass das elektrische Licht den Augen überaus nachteilig werden kann. Es ist eine sehr bekannte Tatsache, dass die im elektrischen Lichte reichlich enthaltenen ultravioletten Strahlen für die Sehnerven und selbst für die Augenlinsen sehr schädlich werden können und unter Umständen Veranlassung zu der sogen. elektrischen Augenentzündung geben. Es ist daher wohl möglich, dass auch elektrische Lichtquellen mit geringerer Energie bei anhaltender Wirkung einen schädigenden Reiz auf die Augen, namentlich bei älteren Personen, ausüben können. Um dem vorzubeugen, muss man das ultraviolette Licht, welches ja optisch ohnehin ohne Wirkung ist, auf geeignete Weise ausschalten. Dies kann dadurch geschehen, dass man eine Schutzbrille aus geeignetem gelben Glase trägt. Einfacher und bequemer aber ist es, wenn man das zur Verwendung kommende Licht direkt durch gelbes Glas gehen lässt. Für die Negativretusche hat man nur notwendig, die Lichtöffnung im Retuschierapparat mit einer gelben Scheibe zu schliessen. Hierzu kann man sich zweckmässig, wenn kein geeignetes Gelbgas zur Verfügung steht, eines aus Filtergelb hergestellten Gelbfilters bedienen, indem man eine ungebrauchte ausfixierte Platte in einer nicht zu schwachen Filtergelblösung badet und trocknet. Die Intensität der Beleuchtung wird hierdurch nur ganz unwesentlich geschwächt.

Fl.

Der Gebrauch oder die Verwendungsfähigkeit der Fixierbäder. Ueber die Verwendungsfähigkeit der Fixierbäder ist man vielfach im unklaren, weil kein irgendwie erkennbarer Anhaltspunkt vorhanden ist, nach welchem eine zuverlässige Beurteilung im Aussehen der ein- oder mehrere Male gebrauchten Fixierbäder ermöglicht wird. So kann z. B. ein älteres Fixierbad längst schon trüb, bräunlich und wenig versprechend aussehen und doch noch haltbare Bilder ergeben, obwohl es in solchen Fällen am besten wegzuschütten ist, auch wenn es noch wenig oder gar nicht gebraucht sein sollte. Im Uebermass benutzte Bäder sind dagegen schon viel zu stark mit Silber versetzt, und solche Bäder ergeben stets unhaltbare Negative oder Bilder, auch dann, wenn sie sich noch sonst als sehr wirksam erweisen. Weil aber das Fixiernatron ausserst billig ist, macht es wirklich keine grossen Opfer an Zeit und Geld, wenn an eine recht oft Erneuerung der Fixierbäder gedacht wird in der Art, dass man das an einem Tage mehrfach verwendete Bad am Abend einfach beseitigt und am anderen Tage ein frisches Bad benutzt, wodurch die vielerlei Klagen über missratene Negative und Bilder verstummen werden, denn die Ursache der Fehler liegt sehr oft nur in dem Gebrauche zu alter, versilberter und verunreinigter Fixierbäder. Der einfachste Weg, um das häufige Ansetzen der Fixierbäder zu umgehen, besteht wohl darin, dass man sich in einer grösseren, dunkelrotfarbigen Standflasche eine konzentrierte Fixiernatronlösung ansetzt und damit das tägliche Quantum zurechtmischt, wobei dem neuen Bade eine Wenigkeit saure Sulfatlauge vor der Ingebrauchnahme beigegeben wird. Das konzentrierte Fixierbad bezw. die Flasche ist sachgemäss in dunkeln und kühlem Räume, z. B. der Dunkelkammer, zu verwahren und hält es sich solchergestalt sehr lange Zeit als gut verwendbar. Im Photohandel sollten demnach nur konzentrierte Fixierbadlösungen mit einer kurzen Anleitung verkauft werden.

M.

Vergrößerungen in Schwarz und Sepia, Uebermalungen in Oel, Aquarell und Pastell

(nur Ausführung 1).

Berlin S.,
Wallstrasse 31.

Eduard Blum,
Inh.: E. Blum, W. Hoffschild, J. Müller.

Verschiedenes.

Photographische Kartons

(Kartongapere, Platins f. Porträt und Gruppenaufnahmen, Karten, Gruppenkartons, Kartons f. Schul- und Kirchenaufnahmen, Mappen, Büttenkartons usw.)

stellen wir in anerkannten Qualitäten im Grossbetrieb her und bieten bedeutende Vorteile. Anfr. unter Angabe des Bedarfes erb.

Oscar Rommel & Co., g. m. b. H.,
Nerchau bei Leipzig.

Kartongapier- und Photographiekarten-Fabrik. Gegr. 1887.

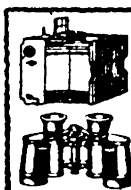
Lieferungen ausschliesslich nur an Handlungen und Fachphotographen.

„Helmretuschierer.“

Jahrel. Tätigkeit, staatl. Kunstschule, erstkl. Anerk. Bromelber, Sepia, Kohledr., Platin, Negativ-, Positivretuschen u. Kolorit. Broms.-Vergrößerungen mit Ia. Retusche, sowie Handvergrößerungen nach verblichenen Originalen. Landhaus K. Gocksch, Salzbrunn bei Potsdam, Post Elsholz-Zauche. Anfr. Rückp. Zusammenstellen v. Gruppen!

Stereo- Negative kauft
A. Fuhrmann, Hoflief.,
Berlin W., Passage.

3 kg Acetonsulfid, Original Bayer;
4 1/2 kg Roidolentwickler, König & Co.;
1/2 kg Satrapol, Original Agfa. (520)
Friedensware, billig abzugeben.
Muster nur gegen Berechnung.
Otto Meissner & Co.,
Leipzig, Nikolaistr. 3.



Gelegenheitskäufe in
Photo-Apparaten, Objektiven,
Prismen-Feldstecher, Mikroskope
Photo-Leisegang
Berlin
Taubenitzstr. 12
Liefert neue Gegenstände zum Originalpreise einmal ab in Zahlung.

Platinabfälle, Platinrückstände, photogr. Rückstände, photogr. Papiere, alte Platten, Filmabfälle, Natronbäder

verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar
die Silberschmelzerei, Scheide- und Gekrätz-Anstalt von

M. Broh, Berlin SO.,

Köpenicker Strasse 29. Telephon: Amt Moritzplatz, 3476.

Girokonto: Commerz- und Diskonto-Bank. — Postscheckkonto Berlin 11286.

Streng reelle, schnelle Bedienung.

Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtg. Elektr. Betrieb.

Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel
für photographische Rückstände.

Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland. — Gegründet im Jahre 1896.

Berechtigter Ankäufer für Platin zum Preise bis Mk. 7.80 per Gramm,
und werden Belegscheine jeder Abrechnung beigelegt.

Arbeitsmarkt.

Anzeigen im Arbeitsmarkt kosten: die dreigespaltene Petitzeile 15 Pf., für Mitglieder von Vereinigungen, welche die „Photogr. Chronik“ als Organ halten, und für Gehilfen 10 Pf.

Angebote.

Für sofort wird ein tücht., erfahr.

Retuschierer

(oder auch Dame) gesucht, welcher befähigt ist, eine gute Aufnahme zu machen. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau Photograph Chechatz, Landeshut, Schlesien.

Ein (521)

Retuschierer oder eine Dame,

welche Negative und Positive retuschieren, auch eine gute Aufnahme machen können, finden sofortige Anstellung im Photogr. Atelier Minna Kahler, Braunau in Böhmen.

Tüchtiger (524)

Gehilfe(in) für Alles

für sofort oder später gesucht.
Photograph Fr. Jacobi,
Hohensalza, Bahnhofstrasse 4 a.

Suche für 1. Juli oder früher

(518)

tüchtigen Gehilfen(in) für Alles,

hauptsächlich für gute Aufnahmen, Negativ- und Positivretusche. Gelegenheit, im Atelier selbständig zu arbeiten.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Neumann-Mulert, Bonn, Koblenzer Strasse 8a.

Gesucht tüchtiger (523)

Photograph

für Postkarten u. Skizzen, mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraut, der auch imstande ist, eine Filiale selbständig zu leiten. Antritt 1. Juli.

Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen zu richten an
F. Ostmeyer, Schwerin i. M.

Gehilfe oder Gehilfin,

auch Kriegsinvalide, für kleine Negativ- und Positivretusche, zu einer guten Aufnahme befähigt, wird sofort oder möglichst bald gesucht.

Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet

Atelier Mürnseer,

Karlsruhe (Bad.), Rüppurrer Str. 16.

Mitarbeiter

(auch Damen),

welche im Rheinisch-Westfäl. Industriebezirk Stellung nehmen wollen, wenden sich am besten an den Innungsnachweis: Herrn Aug. Arnold in Bochum. (69)

Suche für sofort oder später:

tüchtigen Operateur,
2 Neg.- u. Pos.-Retuscheuren,
eine tüchtige Kopiererin,
eine (511)
tüchtige Gaslichtdruckerin.

H. Leske,

Spandan bei Berlin,
Schönwalder Strasse 2.

Wilhelm Knapp, Verlag für Photographie, Halle (Saale).

Verlagsverzeichnis kostenfrei.

Bezug durch die Buchhandlungen.

Soeben erschien in vierter erweiterter Auflage:

Das Bromöldruckverfahren.

Von Dr. Emil Mayer,

Hof- und Gerichtsadvokat in Wien und Präsident des Wiener Amateurphotographen-Klub.

Vierte erweiterte Auflage.

Preis geheftet Mk. 3,80.

In Ganzleinenband Mk. 4,60.

(Encyklopädie der Photographie, Heft 81.)

Die vierte Auflage dieses grundlegenden Werkes über das Bromöldruckverfahren ist in bedeutend erweitertem Umfange erschienen. Der Autor, dessen Arbeiten dieses schöne Verfahren seine grosse Verbreitung verdankt, hat in dieser Auflage eine ganze Reihe von neuen, den Bedürfnissen der Praxis entnommen Vorschriften aufgenommen. Das Buch ist insbesondere bereichert durch die Schilderung einer Reihe neuer Arbeitstechniken; auch dem Umdruckverfahren ist ein eigenes, ausführliches Kapitel gewidmet. In seiner neuen Form stellt das Werk ein ausführliches Lehrbuch dar, auf Grund dessen jeder auch ohne Demonstration das Verfahren durch Selbstunterricht erlernen kann.



Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Die Diapositivverfahren.

Praktische Anleitung zur Herstellung
von
Fenster-, Stereoskop-
und Projektionsbildern
mittels
älterer, neuerer und
neuester Druckverfahren.

Von
G. Mercator.
Preis Mark 2,—.

Die
Photographische Retouche
mit besonderer Berücksichtigung
der
modernen chemischen, mechanischen und
optischen Hilfsmittel.
Nebst einer Anleitung zum
Kolorieren von Photographien.

Von
G. Mercator.
Mit 5 Figuren im Text.
Preis 2,50 Mk.

Leitfaden
für die
Ausübung der gebräuchlichen
Kohle-druckverfahren
nach
älteren u. neueren Methoden
von
G. Mercator.
Preis Mk. 3,—.

Photographiekarten, Gruppenkartons,
Platinkartons, Kartonpapiere, Schutztaschen
und Umschläge

liefern in bekannt erstklassiger Ausführung

Pönisch & Drechsel, Photographiekarten-Fabrik,
Nerchau i. Sa.

Bei Anfragen bitte anzugeben, welche Grössen und An-
zahl Sie gebrauchen. — Mustersendungen kostenlos.

— Fast täglich Anerkennungs-schreiben über schnelle und gute Ausführung. —

Unschätzbare Vorzüge
bieten bei ständigem Gebrauch die

Feilner-Folien

Künstlerisch • Vornehm • Zeitgemäss

Aufnahmen
voll herrlichster Wirkung,
die in ihrer geschlossenen Harmonie
das Erstaunen des Bestellers
hervorrufen, erzielen Sie immer mit unseren
glänzend bewährten Folien.
Unser neues Verzeichnis enthält
60 Muster in reichster Auswahl.

Verzeichnisse mit Muster-Bildnissen kostenfrei

A. FEILNER & Co.
MÜNCHEN NW2

Für künstlerische Bildaufmachung:
**Esco-Büttenkartons, Leinenkartons, Unterlage-
papiere, Leinenpapiere und Bildschutzpapiere.**

Anfertigung vornehmer
Bütten-Platinkartons
mit und ohne Büttenrand in scharfeckig, oval und rund.

E. Sommer & Co., Leipzig, Gerichtsweg 16.

Dr. Th. Wieland, Pforzheim,
Probier- u. Scheideanstalt, Chem. Laboratorium, Platinaffinerie.
Anarbeitung und Ankauf photographischer Abfälle und Rückstände.
Herstellung von Gold-, Silber- und Palladium-Salzen.

WILHELM KNAPP, Spezialverlag für Photographie, HALLE a. S.

Kataloge kostenfrei.

Bezug durch jede Buchhandlung.

Zur Vorbereitung für die Gehilfen- und Meisterprüfung!

Vorträge über photographische Optik,

gehalten an der Städtischen Fach- und Fortbildungsschule
für Photographen zu Berlin.

Mit 82 Figuren im Text und 2 Tafeln.

Preis 2,60 Mk., in Ganzleinenband 3,10 Mk.

Inhaltsübersicht: Allgemeines. — Reflexion und Spiegelung. — Helligkeit. — Brechung oder Refraktion (Ablenkung und Farbenzerstreuung oder Dispersion). — Einiges über Linsen. — Strahlengang durch Linsen. — Die charakteristischen Bestimmungsstücke eines Objektivs: Die Brennweite. Die relative Oeffnung oder die Lichtstärke. Der Bildwinkel. Schärfentiefe. — Die verschiedenen Fehlererscheinungen an Objektiven: Die chromatische Aberration oder die Farbenabweichung. Die sphärische Aberration oder der Kugelgestaltungsfehler und die Koma. Die Bildwölbung. Der Astigmatismus oder die Punktlosigkeit. Das Vignettieren. Der Licht- oder Spiegelfleck. Die Distorsion oder optische Verzeichnung. — Die perspektivischen Verzeichnungen: Durch Neigen des Apparates. Durch zu geringen Abstand. Durch zu grosse Winkelausnutzung. — Allgemeines über das Objektiv. — Die verschiedenen Objektivtypen. — Die verschiedenen Objektivserien. — Die Objektivsätze. — Das Fern- oder Teleobjektiv. — Die Fabrikation der Objektive. — Die Pflege des Objektivs. — Die Kamera und das Stativ.

Vorträge über die photographischen Prozesse,

gehalten an der Städtischen Fach- und Fortbildungsschule
für Photographen zu Berlin.

Mit 5 Figuren im Text und 3 Tafeln.

Preis 2,60 Mk., in Ganzleinenband 3,10 Mk.

Inhaltsübersicht: Vorwort. — Daguerreotypie und Talbotypie. — Die Kollodiumplatte: Nass-Platte und Kollodiumemulsionsplatte. — Einige photochemische Grundgesetze. — Chlor-, Brom- und Jodsilber. — Die Bromsilbergelatine-Trockenplatte. — Das latente Bild. — Die Empfindlichkeit der Platte. — Die Gradation oder Tonabstufung. — Die Belichtungszeit. — Der Lichthof. — Die Solarisation. — Die farbenempfindliche oder orthochromatische Platte. — Die Theorie der Entwicklung. — Die verschiedenen Entwicklerarten: Die anorganischen Entwickler. Die organischen Entwickler. — Die Sulfite. — Die Alkalien und ihre Ersatzmittel. — Die verschiedenen Entwicklersubstanzen. — Die Verzögerungs- und Beschleunigungsmittel beim Entwickeln. — Die Technik des Entwickelns. — Das Fixieren. — Die Natronzerstörer. — Die Schleier. — Die Verstärker und Abschwächer: Der Quecksilberverstärker. Der Uranverstärker. Der Kupferverstärker. — Die Abschwächer: Der Farmersche Abschwächer. Der Ammoniumpersulfatabschwächer. Der Permanganatabschwächer. — Die Positivprozesse: Das Albuminpapier. Das Zelloidinpapier. Das Aristopapier. — Das Tönen: Getrennte Tönung. Tonfixage. — Charakteristische Eigenschaften des Albumin-, Zelloidin- und Aristopapiers. — Aufziehen und Fertigmachen der Bilder. Karton und Klebemittel. — Die Entwicklungspapiere. Bromsilbergelatine- und Gaslichtpapiere. — Die Eisenverfahren. Negative und positive Blaupausen. — Der Platinprozess. — Die Chromatverfahren: Der Pigmentdruck. Der Gummidruck. Der Oeldruck. — Das Photographieren mit künstlichem Licht. — Register.

Zwei Hilfsbücher zur Vorbereitung für die Gehilfen- und Meisterprüfung

von

Hans Schmidt, Dozent für Photographie und Optik.

Die nunmehr eingeführte Gehilfen- und Meisterprüfung im photographischen Handwerk verlangt vom modernen Lichtbildner eine Reihe theoretischer Kenntnisse, die entweder durch den Besuch einer Fachschule oder durch Selbstunterricht erworben werden müssen. Bei einem derartigen Studium ist ein den speziellen Bedürfnissen angepasstes Buch meist sehr erwünscht. Da der Verfasser im Auftrage des verstorbenen Dirigenten der Städtischen Fach- und Fortbildungsschule für Photographen zu Berlin (Herrn Direktor Schultz-Hencke) bereits seit einer Reihe von Jahren den Unterricht in der „Photographischen Optik“ und den „Photographischen Prozessen“ an der genannten Schule erteilt, so hat er es gerne übernommen, seine diesbezüglichen Vorträge in gekürzter Form zur Veröffentlichung zu bringen.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Sächsischer Photographen-Bund (E.V.).

(Schutzherr: Se. Maj. König Friedrich August von Sachsen.)

Als neue Mitglieder sind gemeldet:

Herr Photograph O. Koppsch, Neusalza-Spremberg.
Herr Heinrich Weets, Waltershausen.

Der Vorstand.

R. Schlegel, Vorsitzender.



**Photographen-Zwangsinnung
für das Herzogtum Sachsen-Altenburg
und die Fürstentümer Reuss ä. L. und j. L.**

Sitz: Gera, R.

Mit größtem Bedauern erhielten wir die
traurige Nachricht vom Tode des

Herrn Photographen Bruno Gerlach
in Klosterlausnitz, S.-A.

Wir verlieren in ihm ein treues und auf-
richtiges Mitglied unserer Innung. Wir werden
demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

I. A.: August Lutz.

**Photographischer Verein zu Hannover
(Fachverein).**

Korporatives Mitglied des Central-Verbandes Deutscher Photo-
graphen-Vereine und Innungen (J. P.).

Den verehrlichen Mitgliedern zur gefälligen Kennt-
nisnahme, dass wir auf Anregung vieler Kollegen einen
ständigen „Stammtisch“, und zwar jeden Mittwoch,
abends 9 Uhr, im „Pschorrbräu“ (Thielenplatz), ein-
gerichtet haben, und erfreut sich derselbe regster Be-
teiligung. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

I. A.: O. Zurkirchen, I. Vorsitzender.

**Kriegsteilnehmer
aus dem photographischen Berufe.**

Eisernes Kreuz.

Dem Leutnant und Kompagnieführer in einem
Marineregiment Max Mayerhofer, Sohn des Direktors
Franz Mayerhofer, von der Firma Otto Perutz,
Trockenplattenfabrik, München, wurde das Eiserne
Kreuz 1. Klasse verliehen.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt: Fritz
Flasche, i. Fa.: E. Flasche & Sohn, Barmen,
zurzeit Unteroffizier bei einem Fussartillerie-Regi-
mentsstab im Westen.

Andere Auszeichnungen:

Das Sächsische Friedrich-August-Verdienstkreuz
in Bronze erhielt der Photograph Heinrich Nico-
laisen in Hadersleben.

Beförderungen:

Gefreiter Karl Trieb, langjähriger II. Schrift-
führer des Photographischen Vereins zu Berlin, zurzeit
bei einer Fliegertruppe, wurde zum Unteroffizier be-
fördert.

**Personalien.**

Der Assistent für photographische Reproduktions-
technik an der Königl. Akademie für Graphische
Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Ruppert
Marchel, beging am 1. Juni sein 25jähriges Dienst-
jubiläum, gelegentlich dessen er viele Ehrungen und
Anerkennungsbeweise erfuhr.

Herr Erich Scheithauer, Hofphotograph in
Zwickau, der Obermeister der Innung Zwickau, feiert
am 18 d. M. das Fest des 25jährigen Bestehens seines
Geschäftes.

**Geschäftliches.**

Die eingetragene Firma Emil Schröter, Inh.
Susanna Krüger, in Potsdam ist in Emil Schröter,
Inh. Susanna Oraszka, geändert. Die Firmen-
inhaberin, verwitwete Photograph Wilhelm Krüger,
Susanna, geb. Sünder, in Potsdam ist jetzt die ver-
witwete Oraszka.

**Kleine Mitteilungen.**

— Ein allgemein zugängliches Preisausschreiben
zur Erlangung eines edelmetallfreien Tonbades für
Zelluloidpapier erlassen die Neue Photographische Ge-
sellschaft, A.-G., Berlin-Steglitz; E van Bosch, G.m.b.H.,
Dresden-A.; Fabrik photographischer Papiere Berg-
mann & Co., Wernigerode; Fabrik photographischer
Papiere vorm. Dr. A. Kurz, Wernigerode; L. Lange-
bartels, Charlottenburg; Trapp & Münch, G.m.b.H.,
Friedberg (Hessen) und Vereinigte Fabriken photo-
graphischer Papiere, Dresden-A. Der erste Preis be-
steht in 1000 Mk., ausserdem sind sechs Trostpreise
von je 50 Mk. vorgesehen. Nach den Bedingungen
muss unter anderem das Tonbad Abdrücke liefern, die
den mit gebräuchlichem Tonfixierbad behandelten
Zelluloidkopien, was den Ton anbetrifft, vollständig
gleichwertig sind. Das Tonbad kann aus einer oder
mehreren Lösungen bestehen, doch erhält diejenige
Vorschrift den Vorzug, die unter gleich günstigen Er-
gebnissen nur ein einziges Bad braucht. Es darf nur
Chemikalien enthalten, die zurzeit im freien Handel
erhältlich sind, und muss Bilder liefern, die weder
durch Einfluss des Lichtes und der Witterung, noch
durch nachträglichen Einfluss der in dem Bade ent-
haltenen Chemikalien verändert werden. Das alleinige
Verwendungsrecht der preisgekrönten Tonbäder geht
an die genannten Firmen über.

— Notgeld hat nun auch eine Firma der photographischen Industrie, die Trockenplattenfabrik Otto Perutz in München, herausgegeben. Das auf einen Pfennig lautende Geldstück trägt auf der einen Seite die Pfennigprägung und auf der Rückseite das eingetragene Warenzeichen mit der Firma.

— Ein englisches Blatt, „Hull-Daily-Mail“, weiss am 4. Mai zu berichten, dass George Eastman, der Vorsitzende der Eastman-Kodak-Comp., auf die neue amerikanische Kriegsanleihe $2\frac{1}{2}$ Millionen Dollar gezeichnet hat. Wenn dies noch verständlich sein mag, so verdient doch unbedingt an den Franger gestellt zu werden, dass Eastman, dessen Gesellschaft in Deutschland eines der besten Absatzgebiete besass, auf die englischen und französischen Kriegsanleihen 6 Millionen Mark gezeichnet hat und die Gesellschaft selbst sich in Europa, Kanada und Australien mit 2,3 Millionen £ (also fast 50 Millionen Mark) bereits zur Zeit, als Amerika noch neutral war, beteiligt hat. Hoffentlich wird sich die deutsche Käuferschaft später an diese Handlungweise erinnern können.



Gerichtswesen und Verwaltung.

Das herabgefallene Firmenschild. (Urteil des Oberlandesgerichts Celle vom 24. Januar 1917.) [Nachdruck, auch im Auszug verboten.] Als die Frau des Arbeiters G. durch die Deisterstrasse in Linden ging, fiel ihr ein Firmenschild, das an dem balkonartigen Vorbau eines Hauses angebracht war, auf den Kopf. Sie erlitt nicht unerhebliche Verletzungen, für deren Folgen sie nicht nur den Eigentümer des Hauses, sondern auch den Geschäftsinhaber Schlachtermeister A., der in dem Hause einen Laden gemietet hatte, und dem das Schild gehörte, durch Klage verantwortlich machte. Der Hauseigentümer haftet deshalb für die Folgen des Unfalls, weil das Schild nach § 836, B. G. B., einen Bestandteil des Hauses bilde, für dessen Gefährlichkeit der Eigentümer des Hauses einzustehen habe. Vom beklagten Hauseigentümer wurde dies bestritten. Aber selbst, wenn man auch annehme, dass es sich hier um die Ablösung eines Bestandteils des Hauses handle, so sei er doch nur dann schadenersatzpflichtig zu machen, wenn die Ablösung des Schildes die Folge seiner nicht ordnungsmässigen Anbringung oder mangelhaften Unterhaltung sei. Das sei aber nicht der Fall; das Schild sei ordnungsmässig angebracht und von A. jedes Jahr einmal auf seine Sicherheit geprüft worden.

In Uebereinstimmung mit dem Landgericht Hannover wies das Oberlandesgericht Celle durch Teilurteil die Klage gegen den Eigentümer des Hauses ab. Es entschied dahin, dass das Firmenschild nicht einen Bestandteil des Hauses bilde. Denn es sei nur zur Benutzung als Firmenschild für den Mieter A. und nur für die Dauer des zwischen ihm und dem Hauseigentümer abgeschlossenen Mietvertrages, also zu einem vorübergehenden Zwecke, mit dem Gebäude

und damit mit dem Grund und Boden verbunden, und es stehe im Eigentum des Mieters A. Das Schild stelle nach dem Zwecke, für den es bestimmt sei, sowie nach der Art seiner Herstellung und ganzen Beschaffenheit ein neben dem Gebäude bestehendes Werk im Sinne §§ 836, 837, B. G. B., dar. Es komme hier nur eine Haftung aus § 837, B. G. B. (Haftung des Mieters wegen unsachgemässer Anbringung oder mangelhafter Unterhaltung) in Frage, und dies könne nur den A. treffen. (Aktenzeichen: 5 U. 136/16.) sk.



Fragekasten.

Technische Fragen.

Frage 44. Herr K. Z. in B. Ich habe bis jetzt meine sämtlichen Porträtnegative mit einem Hydrochinonentwickler hervorgerufen, der auf 1 Liter Wasser 87 g Soda, 40 g schwefligsaures Natrium und 10 g Hydrochinon enthält. Bei dem Versuche, die Soda durch Pottasche zu ersetzen, erhalte ich zu kräftige Negative, die entweder bei kurzer Entwicklung, auch bei richtiger Belichtungszeit, in den Schatten nicht genügend Deckkraft besitzen oder bei denen die höchsten Lichter zusammenlaufen. Wie kann unter Benutzung von Pottasche und Hydrochinon der Entwickler weicher arbeitend gemacht werden?

Antwort zu Frage 44. Ein Hydrochinonpottasche-Entwickler Ihrer Zusammensetzung arbeitet tatsächlich etwas hart und auf den meisten Platten nicht ganz klar. Besonders bei hochempfindlichen Porträtplatten lässt die Klarheit oft zu wünschen übrig. Wenn Sie dagegen unter Beibehaltung des Rezeptes statt 10 g Hydrochinon 7 g Hydrochinon und 3 g Metol verwenden, so arbeitet der Entwickler wesentlich weicher und trotz erheblich verkürzter Entwicklungszeit klarer. Der Preisunterschied ist dabei insofern eher zugunsten des Metolhydrochinonentwicklers, als dieser erheblich viel besser ausgenutzt werden kann, ohne harte Negative befürchten zu müssen. Zugleich ist dieser Entwickler erheblich viel unempfindlicher gegen Temperaturen und ist daher besonders bei kaltem Wetter mehr zu empfehlen als reiner Hydrochinonhervorruf.

Frage 45. Herr R. S. im Felde. Wie kann man Planfilme im Standentwickler ebenso entwickeln wie Glasplatten, ohne befürchten zu müssen, dass die einzelnen Blätter im Entwickler einander berühren und dadurch Fehlerscheinungen entstehen?

Antwort zu Frage 45. Zum Entwickeln von Planfilmen wurden früher wenigstens besondere Standentwicklungseinrichtungen geliefert. Man kann diese aber sehr gut improvisieren, wenn man aus Nickel- oder Kupferdraht sich kleine Gestelle baut, in denen die Filme zwischen scharfkantig gebogenen Drahtschlaufen in 5 bis 6 mm Abstand gehalten werden, nachdem sie trocken in dieselben eingeschoben sind. Auch die gewöhnlichen gläsernen Nutenträger eignen sich leidlich für diesen Zweck.

Vergrößerungen

in Schwarz und Sepia,
: roh und retuschiert :

liefere ich immer, dagegen kann ich mit Malereien vorläufig nicht dienen.

Ernst Damm, Magdeburg-S.,

Lutherstrasse 2.

Risse selbst

„Se-to-Pa“

tonende Papiere und Kartons eine wahre Hilfe in der Not.
Marke:

„S e - t o - P a“,

selbsttonende Papiere in Glanz-, Matt- und Kunstdruck. Ohne Platin, Gold und Palladium kraftvolle, saftige Drucke von hervorragender Haltbarkeit. Bezug durch den Handel, wenn nicht erhältlich, liefert alleinige Herstellerin:

Photochemische Fabrik Roland Risse, G. m. b. H.,
Flörshelm (Main).

Bistre-, Rubens-, Matt- und Collodor-Papiere,

sowie alle Sorten

Postkarten mit glattem oder Büttenrand.

Dr. phil. Richard Jacoby, Berlin NW., Turmstrasse 73.

„Kaa-Dee“

Atelier-Platten

höchstempfindlich (18° Scheiner — 30° Warnerke), vereinigen in sich **alle Vorzüge**, welche der vorwärtstrebende Porträtphotograph von seinem Negativmaterial verlangen kann:

**Regelmässigkeit,
hervorragende Tonabstufung,
weitgehender Belichtungsspielraum,
keine Entwicklungsschwierigkeiten.**

Auch für **Architektur** und **Landschaft** geeignet.

Preise:

Format 9×12	10×15	12×16½	13×18	18×24	24×30	
per Dtzd. Mk. 2,05	2,75	3,—	3,75	7,40	13,25	netto, ausschliessl. Porto u. Verpackung.

Bahnsendungen im Werte von Mk. 100,— an werden franko geliefert.

1 Probe-Postkoll (4 Dtzd. 11×16½) Mk. 11,50 **rein netto**. — Porto: Mk. 0,60.

Bei Beträgen **unter** Mk. 20.— kann ein Kassenskonto nicht gewährt werden, **ausser** bei Vorauszahlung, wofür 5 Proz. gekürzt werden dürfen.

„Kaa-Dee“

Gaslicht- u. Bromsilber-Postkarten

matt — halbmatt — glänzend

sind vorzüglich und äusserst preiswert.

Preise:

100	500	1000	5000	10000	20000 Stück	rein netto — ohne Kassenskonto —
Mk. 2,75	13,50	26,50	131,—	260,—	520,—	franko Lieferung ab 1000 Stück.

Bei Auflagen von 1000 Stück an wird Firmadruck kostenlos geliefert.

Unter 100 Stück einer Sorte werden **nicht** abgegeben.

Ferner empfehle: **„Lomberg-Trockenplatten“**,

Photogr. Papiere sämtl. deutschen Fabriken

(E. van Bosch, Vereinigte Fabriken, Trapp & Münch, „Mimosa“, A.-G., Kraft & Steudel usw.
zu Originalpreisen.

Hintergründe, Kopierapparate, Chemikalien und alle übrigen Bedarfsartikel.

Versand nur gegen Nachnahme — ohne Extraspesen — oder Voreinsendung! Postscheckkonto: Leipzig 15155.

Lieferung **nur** an Selbstverbraucher — **ausser** Amateuren! — **Nicht** an Wiederverkäufer!

Walter Kaders,

Handlung sämtlicher Bedarfsartikel
für Fachphotographen.

Dresden-A. 19, Löscherstrasse 18, Fernsprecher
23 669.



Vorzügliche Vergrößerungen.

Künstlervereinigung „Veronika“

Fernruf: Amt Centrum 6720.

Post-Adresse: K.-V. Veronika, Berlin W. 8, Französische Strasse 16.

Kennen Sie schon?

„Eka-Gas“-Postkarten (albumatähnlich mit samtmatter Oberfläche),

matt-glatt, weiss und chamois { Mk. 41,— per 1000 Stück bei weniger als 1000 Stück,
" 40,— " 1000 " " mehr " 1000 "
mit Büttensrand erhöhen sich die Preise um je Mk. 8,—,
in halbmatter Ausführung ermässigen sich die Preise um je Mk. 10,—,
mit Rasterkorn, { Mk. 46,— per 1000 Stück bei weniger als 1000 Stück,
weiss und chamois { " 45,— " 1000 " " mehr " 1000 "

„Velotyp“-Postkarten,

Nr. 8, matt-glatt-weiss { Mk. 3,85 per 100 bei 100 bis 400 Stück,
" 3,30 " 100 " 500 " 1000 "
Nr. 10, chamois-glatt . { " 4,40 " 100 " 100 " 1000 "
" 3,85 " 100 " 500 " 1000 "

„Radiotyp“-Postkarten (für normale Negative), „Sunotyp“-Postkarten (für dünne und flache Negative),

Nr. 5, halbmatt-weiss . { Mk. 3,— per 100 bei 100 bis 400 Stück,
Nr. 6, matt-glatt-weiss { " 2,85 " 100 " 500 " 1000 "

Die Preise für „Velotyp“, „Radiotyp“ und „Sunotyp“
verstehen sich mit 20 Prozent Aufschlag.

Walter Kaders, Handlung sämtlicher Bedarfsartikel
für Fachphotographen,

Dresden-A. 19, Löscherstrasse 18.

Postcheckkonto: Leipzig 15155.

Telefon: 23669. Telegramme: Kaders Dresden 19.

Vergrößerungen

in Schwarz und Sepia



LEIPZIG

Dufourstr. 18
Fernspr. 14068

MALEREI / Aquarell / Pastell / Öl
SKIZZEN / Wsch; Stiff; Tuschtechnik
Federzeichnungen - Kriegsaufmachungen

Leipziger Kunstanstalt Walther Munkwitz



Trapp & Münchs
Matt-Albumin
und
Tuma-Gas

(Matt-Albumin-Entwicklungs-Papier)

sind unentbehrliche Kunstdruck-
Papiere für den Fachphotographen.

Trapp & Münch, G. m. b. H.,
Friedberg (Hessen),
Fabrik photographischer Papiere.

Vorteilhaftes Angebot!

Mehrere
Waggon **Fixiernatron**

klein krist., per 50 kg Mk. **25,—**,
:: :: solange Vorrat :: ::

Chemische Fabrik **A. Geisendörfer, Mainz**